

Download

Claudia Schäble

Die Schuhe des anderen anziehen

Schulgottesdienst zum Schulanfang

 Auer

Grundsch

Claudia Sch

Schulgottesdienste
organisieren und feiern

Fertige Vorlagen, Abläufe und
Bausteine für alle Anlässe

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Netzwerk
lernen Auer

[zur Vollversion](#)

Die Schuhe des anderen anziehen

Schulgottesdienst zum Schulanfang

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel

Schulgottesdienste organisieren und feiern

Fertige Vorlagen, Abläufe und Bausteine für alle Anlässe

Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6867>

Schulanfang: Die Schuhe des anderen anziehen

Zielgruppe: Grundschüler

Vorbereitung:

- Schüler, die ein Anspiel üben
- verschiedene Schuhe im Mittelgang der Kirche aufgestellt
- evtl. Abbildung „Das rote Modell“ von René Magritte für Bildmeditation (fakultativ)



Lied „Im Namen des Vaters, fröhlich nun beginnen wir“

Bewegungen zum Lied:

1. Strophe:

- mit dem Daumen ein Kreuzzeichen auf die Stirn zeichnen
- mit beiden Händen einen großen Kreis beschreiben, dreimal klatschen

2. Strophe:

- mit dem Daumen ein Kreuzzeichen auf den Mund zeichnen
- einander die Hände reichen, am Platz gehen

3. Strophe:

- mit dem Daumen ein Kreuzzeichen auf die Brust zeichnen
- die Hand auf die Schultern des Nachbarn legen



Liturgische Eröffnung

Wir haben uns hier versammelt
im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Alle: Amen.



Begrüßung

Zu Beginn des neuen Schuljahres darf ich euch ganz herzlich hier begrüßen.
Sicherlich habt ihr euch gewundert über die verschiedenen Schuhpaare, die hier im Mittelgang der Kirche stehen! Sie geben das Motto unseres Gottesdienstes an „Die Schuhe des anderen anziehen“.
Lassen wir uns erzählen, wem die Schuhe gehören und was sie uns von ihrem Besitzer zu sagen haben ...



Anspiel

(Schüler und ein Lehrer nehmen sich die entsprechenden Schuhe und treten nach vorne.)



**netzwerk
lernen**

Ausgearbeitete Schulgottesdienste: Schulanfang

zur Vollversion

Schicke Mädchenschuhe:

Diese schicken Schuhe gehören einem Mädchen unserer Schule. Es ist immer ganz toll angezogen, das Neueste vom Neuen muss es sein. Und super Noten hat dieses Mädchen auch! Viele Freundinnen beneiden sie, denn es gibt kaum etwas, das sie nicht hat!

Ob die anderen aber wissen, was ihre Eltern dafür fordern? Sie muss immer die besten Noten haben. Deshalb muss sie üben, üben und immer wieder üben! Freizeit bleibt ihr da kaum!

Wolltet ihr da noch in ihre schicken Schuhe schlüpfen?

Jungenschuhe:

Diese Schuhe gehören einem Jungen unserer Schule. Dem fällt heute der Weg in die Schule ganz besonders schwer. Er muss nämlich die Klasse wiederholen. Jetzt ist ihm noch alles unbekannt. Er weiß nicht, welche Lehrer er bekommt. Und er ist sich nicht sicher, ob er dieses Schuljahr schaffen wird.

Also, ich möchte nicht in seinen Schuhen stecken!

Fußballschuhe:

Diese Schuhe gehören dem besten Fußballer unserer Schule. Bei Wettkämpfen im Sport wird er immer als Erster gewählt. Mit ihm möchte ich gerne tauschen! In diesen Schuhen würde wohl jeder gern stecken!

Ob seine Kameraden aber wissen, dass der Junge nur deswegen fast täglich zum Training geht, weil er sich daheim nicht mehr wohlfühlt? Fast jeden Tag gibt es Streit zwischen den Eltern – da haut er lieber ab.

Nein, diese Schuhe möchte ich mir nun doch nicht mehr anziehen!

Gummistiefel:

Diese Stiefel gehören unserem Hausmeister. Für ihn beginnt ja heute auch wieder ein neues Arbeitsjahr. Wir alle kennen ihn, wenn er freundlich ist und lacht. Die meisten von uns aber wissen nicht, dass er die längste Zeit der Ferien in der Schule verbracht hat: Er musste beim großen Hausputz da sein, er musste Schulzimmer umstellen und Tische und Bänke schleppen und er musste viele kleine Reparaturen machen.

Wenn jetzt so manche Schüler wie eine wilde Horde das Schulhaus stürmen, möchte ich nicht in seinen Schuhen stecken!

Lehrerin:

Das sind meine Schuhe. Wenn ich in die Schule gehe, habe ich als Lehrerin nicht nur mein Buch dabei und mir überlegt, was ich im Unterricht mache. Manchmal sind andere Gedanken in meinem Kopf viel wichtiger. Ich frage mich: Warum ist einer meiner Schüler immer so traurig und wie kann ich der schwachen Schülerin helfen, damit auch sie im Unterricht mitkommt? Diese Sorgen wiegen manchmal schwerer als meine Schultasche mit allen Büchern und Arbeitsblättern.

Wollt ihr euch meine Schuhe anziehen?

Leiter:

(tritt mit einem Plakat nach vorne)

Bei den Indianern gibt es ein Sprichwort. Es heißt:

Ich will niemanden richten,
ehe ich nicht eine Woche lang
in seinen Mokassins,
in seinen Schuhen,
gegangen bin.



Lied „Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt“

Bewegungen zum Lied:

Aufstellung in einem Kreis, mit oder ohne Handfassung

- vier langsame oder acht schnelle/kurze Schritte nach rechts im Kreis gehen
- stehen bleiben, um sich selbst drehen
- vier langsame oder acht schnelle/kurze Schritte in die Mitte gehen, Arme nach oben führen
- rückwärts zurück in den Kreis gehen, die Arme oben nach rechts und links bewegen.
- vier langsame oder acht schnelle/kurze Schritte nach rechts im Kreis gehen
- stehen bleiben, um sich selbst drehen
- vier langsame oder acht schnelle/kurze Schritte in die Mitte gehen, Arme nach oben führen
- rückwärts zurück in den Kreis gehen, die Arme oben nach rechts und links bewegen.



Evangelium „Jesus im Haus des Zöllners Zachäus“ (Lk 19,1– 9)

Dann kam Jesus nach Jericho und ging durch die Stadt. Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich. Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte: „Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.“ Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: „Er ist bei einem Sünder eingekehrt.“ Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: „Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden.“



Impuls/Gedanken

Schüler 1: Ich versteh jetzt noch nicht ganz, was die Erzählung von Jesus mit den Schuhen am Anfang zu tun hat!

Schüler 2: Ob Jesus überhaupt Schuhe anhatte?

Leiter: Das Sprichwort „Die Schuhe des anderen anziehen“ meint etwas ganz anderes! Es meint: In seine Rolle zu schlüpfen, versuchen, das zu denken und zu fühlen, was dieser andere Mensch denkt und fühlt.

Schüler 1: Zachäus, oder?

Leiter: Genau! Jesus kommt zu Zachäus. Er geht mit ihm in sein Haus. Er isst mit ihm. Er hört sich an, was Zachäus ihm zu erzählen hat ...

Schüler 2: Zachäus hat das bestimmt überrascht und gefreut.

Schüler 1: Und er hat sich verändert, weil Jesus so gut zu ihm war.

Leiter: Vielleicht können wir aus dieser Geschichte lernen, einander auch eine Chance zu geben. Wenn wir den anderen erst einmal erzählen lassen, ihn kennenlernen, ohne ihn gleich zu verurteilen – dann ziehen wir uns seine Schuhe an.

Schüler 2: Probieren könnten wir es ja mal!



Alternative zum Anspiel: Bildmeditation zu „Das rote Modell“ von René Magritte

Füße oder Schuhe?

Beides ist auf dem Bild zu sehen, das der Künstler René Magritte gemalt hat.

Oben beginnen die Schuhe mit einem schwarzen Schaft –

Lederschuhe, Lederstiefel, wie sie viele Menschen tragen.

Die Schuhbündel sind offen, laden zum Einsteigen und Anziehen ein.

Unten sind aus den Schuhen Füße geworden.

Ganz deutlich sind die Adern zu sehen und die Zehen –

individuelle Füße,

keine Jedermanns-Füße.

Aus den unpersönlichen Schuhen

sind ganz persönliche Füße geworden,

hinter denen ein Mensch steckt.

Schuhe lassen sich leicht tauschen –

Füße nicht.

Aber: Wer ein Stück in deinen Schuhen geht,

der weiß, wo der Schuh dich drückt,

der weiß, was dir weh tut und was dich freut,

der lernt dich etwas besser kennen.

Und wenn du ein Stück in fremden Schuhen gehst,

wird dir der andere, der Schüler und die Schülerin neben dir,

bekannt, vertraut.

Machen wir uns auf den Weg –

miteinander und in Sorge umeinander.



Fürbitten

V: Herr Jesus Christus, du hast uns vorgelebt, was es heißt, „die Schuhe des anderen anzuziehen“. Uns fällt das oft schwer. Deshalb bitten wir dich:

1. Schüler: „Die Schuhe des anderen anziehen“ heißt sehen, wenn jemand traurig ist. Schenke uns offene Augen, dass wir sehen, wenn jemand in unserer Klasse traurig ist!

V: *Jesus, unser Freund und Bruder!*

Alle: *Wir bitten dich, erhöre uns!*

2. Schüler: „Die Schuhe des anderen anziehen“ heißt hören, wenn jemand um Hilfe schreit. Schenke uns offene Ohren, die hören, wenn uns jemand um Hilfe bittet!

V: *Jesus, unser Freund und Bruder!*

Alle: *Wir bitten dich, erhöre uns!*

3. Schüler: „Die Schuhe des anderen anziehen“ heißt helfen, wenn es jemand nicht alleine schafft. Schenke uns helfende Hände, die anpacken, wenn jemand unsere Hand

V: *Jesus, unser Freund und Bruder!*

Alle: *Wir bitten dich, erhöre uns!*

4. Schüler: „Die Schuhe des anderen anziehen“ heißt mitfühlen, wenn jemand leidet. Schenke uns ein liebendes Herz, das die Not der anderen spürt!

V: *Jesus, unser Freund und Bruder!*

Alle: *Wir bitten dich, erhöre uns!*

5. Schüler: „Die Schuhe des anderen anziehen“ heißt ihn verstehen. Schenke uns Verständnis, wenn jemand anders ist als die anderen!

V: *Jesus, unser Freund und Bruder!*

Alle: *Wir bitten dich, erhöre uns!*

V: Guter Jesus, dir vertrauen wir unsere Bitten an. Hilf uns, im kommenden Schuljahr mehr auf die anderen zu schauen und zu helfen, wo es geht.

Alle: Amen.

V: Alle unsere Bitten fassen wir im Gebet zusammen, das Jesus uns selbst zu beten gelehrt hat: das Vaterunser.



Vaterunser



Segen

Gott segne dich.
Er segne deine Füße
und leite deine Schritte.

Er segne deine Augen
und mache sie offen für alles Schöne.

Er segne deine Hände
und mache sie hilfsbereit,
dort anzupacken, wo es nötig ist.

Er segne dein Herz
und mache es offen für ihn
und für deine Mitmenschen.

Dazu segne uns
Gott der Vater,
der in seinem Sohn Jesus Christus mit uns geht
und im Heiligen Geist uns stärkt.



Lied „Halte zu mir, guter Gott, heut den ganzen Tag“ (1., 2. + 4. Strophe)

Bewegungen zum Lied:

1. Strophe:

- Hände vor der Brust verkreuzen – in weitem Bogen nach oben öffnen
- Hände über dem Kopf wie ein Dach formen
- Hände vor der Brust verkreuzen – in weitem Bogen nach oben öffnen
- Hände über dem Kopf wie ein Dach formen

2. Strophe:

- Hände vor der Brust kreuzen, auf dem Platz gehen und stehen
- Hand ans Ohr legen/ lauschen, Hände vor der Brust kreuzen
- Hände vor der Brust verkreuzen – in weitem Bogen nach oben öffnen
- Hände über dem Kopf wie ein Dach formen

4. Strophe:

- Hände wie eine Schale vor der Brust formen, nach oben heben
- Hände vor der Brust verkreuzen, Oberkörper hin und her wiegen
- Hände vor der Brust verkreuzen – in weitem Bogen nach oben öffnen
- Hände über dem Kopf wie ein Dach formen

Weitere Anregungen/Ideen/Möglichkeiten:

- Das Thema des Gottesdienstes könnte in den Klassenzimmern festgehalten werden, z. B. auf einem Plakat, auf dem um das Motto herum von jedem Schüler das Foto eines Schuhs aufgeklebt werden könnte.
 - An einer Pinnwand könnten Monat für Monat „Schuhe“ von Menschen aus aller Welt aufgehängt und mit einem bestimmten Anliegen (Gebetsanliegen oder Spendenanliegen/Aktion) verknüpft werden, z. B. Wir denken in diesem Monat besonders an die Kinder in den Kriegsgebieten von ...
-

Multimediale Ansicht